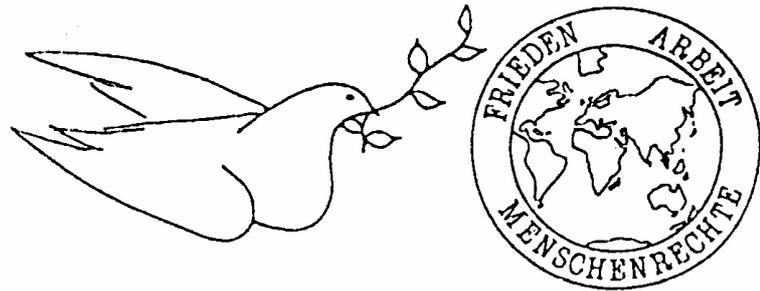


Antrag

**Beirat für Migration
und Integration der
Landeshauptstadt
Mainz möge
beschließen:**



Die Verwaltung der Landeshauptstadt Mainz erarbeitet zusammen mit dem Beirat für Migration und Integration und der Internationalen Liste ein Konzept zur Auslobung eines Preises „Integrationspreis Harriet Nordlinder- Wizemann der Stadt Mainz“.

Begründung:

Harriet Nordlinder- Wizemann war eine Mainzerin schwedischer Abstammung und lebte mehr als 35 Jahren in Mainz Marienborn.

Sie war verheiratet mit Peter Wizemann und hat zwei Kinder, Fredrik und Felix Wizemann.

Sie ist am Donnerstag, den 11. August in Mainz gestorben.

Sie ging bis 1965 in die Läröverket Sundsvall Schule in Schweden und studierte bis 1972 an der Uppsala Universität Kunstgeschichte und Ägyptologie.

Nach dem Studium arbeitete sie zunächst bei Fa. Skansen in Stockholm.

In Deutschland arbeitete sie bei IKEA Wiesbaden. Harriet Nordlinder- Wizemann gehört zu den Aktiven des Ausländerbeirates der ersten Stunden.

Sie gehörte zu den erstgewählten Vertreterinnen und Vertretern des Ausländerbeirates der Stadt Mainz im Jahre 1987. Sie hat durch ihr Engagement die Arbeit des Beirates mitgeprägt. Sie gründete den Internationalen Verein für Arbeit, Frieden und Menschenrechte, für den sie seit 1987 in verschiedenen Funktionen in den Gremien der Stadt Mainz tätig war.

Sie war unter anderem als stellvertretende Vorsitzende des Ausländerbeirates tätig. 1999 bis 2009

Nach der Gründung der Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte in Rheinland-Pfalz im Jahre 1995 wirkte Frau Nordlinder Wizemann zwei Perioden 1999 bis 2009 als erste stellvertretende Vorsitzende. Auch auf Bundesebene war sie einige Jahre erste stellvertretende Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte 2001 bis 2009.

Harriet Nordlinder Wizemann hat Internationalität verinnerlicht und lebte sie auch. Sie war Jahrzehnte lang die Frontfrau einer Liste die aus Menschen verschiedenster Kulturen, Herkunft und allen fünf Kontinenten bestand. Sie prägte die Gedanken der Internationalität und Pluralität über die engstirnige nationale Grenze.

Aufgrund ihrer sehr aktiven Tätigkeit seit 1987 können folgenden Aktivitäten vorgewiesen werden.

Aktive Mitarbeit im Mainzer Ausländerbeirat.

Sie vertritt vor allem auch die Interessen der Ausländer/-innen, deren Nationalität unter den ausländischen Mainzer Bürger/-innen nur schwach vertreten ist.

- Information von Ausländern und Ausländerinnen sowie interessierten Deutschen über aktuelle Migrationsthemen sowie zu ausländer-spezifischen Fragen;
- Förderung und Hilfe bei der Gründung ausländischer Vereine;
- Veranstaltung von Lesungen und Ausstellungen sowie Podiumsdiskussionen während den Interkulturellen Wochen;
- Enge Zusammenarbeit mit vielen Mainzer Frauengruppen und mit der Verwaltung (z. B. Frauenbüro);
- Leitung des Arbeitskreis "Frauen" des Ausländerbeirats;
- Veranstaltung von Seminaren (z.B. "Mädchen zwischen zwei Kulturen", frauenspezifische Fluchtgründe und Abschiebungshindernisse);
- Betreuung einer interkulturellen Lern- und Spielgruppe in der Goethe-Grundschule;
- Mitfinanzierung und Mitorganisation von Ferienfreizeiten für Flüchtlingskinder;
- Initiierung von Patenschaften für Flüchtlingskinder, um deren Teilnahme am Schulunterricht in Mainz zu ermöglichen;
- Aufbau enger Beziehungen zu Flüchtlingsunterkünften und deren Bewohner/-innen sowie enge Zusammenarbeit mit der Leitung der Unterkünfte.

Darüber hinaus engagierte sich Harriet Nordliner Wizemann für die Sozialdemokratische Partei Deutschland in Mainz in verschiedenen Funktionen, unter anderem als Vorstandsmitglied im Ortsverein Mainz Marienborn, als Mitglied des Ortsbeirates Mainz Marienborn und als Kandidatin auf der Stadtratsliste der SPD in den Jahren 1999, 2004 und 2009. Ihre soziale Kompetenz und die Art Menschen zu unterstützen, ihnen zu helfen und sie zu beraten, zeichnet sie als große Humanistin aus. Sie ist das dienstälteste Mitglied eines Beirates, den sie seit seinem Bestehen vor 23 Jahren im Jahre 1987 bis zum November 2009 angehörte, während andere Mitglieder bereits nach wenigen Monaten aufgaben. Sie ist trotz eingeschränkter Gestaltungsmöglichkeiten im Beirat geblieben und hat die mühsame Sisyphosarbeit stets mit großem Engagement und Nachhaltigkeit getragen und vorangetrieben. Nach 23 Jahren kandidierte sie schweren Herzens aufgrund einer schweren Krankheit und dem Verlust ihrer Mutter das erste Mal nicht mehr für den Beirat. Sie stand dennoch allen anderen, ungeachtet ihrer eigenen Schicksalsschläge, weiterhin zur Seite und unterstützte deren Aktivitäten.

Sie gehörte zur ersten Generation der Migrantinnen, ihre Arbeit hat für die junge zweite und dritte Generation im neuen Beirat für Migration und Integration in Mainz und auch auf Landesebene Maßstäbe gesetzt. Sie hat es aufgrund ihres Jahrzehnten langen politischen, gesellschaftlichen, kulturellen Engagements im Beirat, in ihrer Partei und in ihrem Stadtteil verdient, nach ihrem Tod mit dem Integrationspreis ausgezeichnet zu werden. Frauen mit ihrer Geschichte sind eine Ausnahme und nur selten zu finden – eine Frau, die trotz all dieses Engagement nicht das Licht der Öffentlichkeit gesucht hat, um ihre Arbeit auf einer Bühne zu präsentieren, sondern konsequent für die Sache und für das Wohl der Menschen und der Stadt gekämpft und gelebt hat. Diese gelebte Demokratie und der Einsatz für die Menschenrechte gehört zum untrennbaren Wesen von Harriet Nordlinder Wizemann. Sie hat sich stets für die „kleinen Leute“ eingesetzt, ohne dabei an ihren eigenen Profit zu denken. Ihre Arbeit und ihr Engagement haben Maßstäbe gesetzt.

Weitere Begründungen erfolgen mündlich.

Antragsteller für die internationale Liste

Peimaneh Nemazi-Lofink, Mehdi Jafari-Gorzini, Gülsüm Polat-Yagmur, Nilüfer Bayram, Marga Buhrmann-Singh